

Jörn König, MdB
Sportpolitischer Sprecher
AfD-Bundestagsfraktion



Königsbrief **SPORT**

Das Sportmagazin aus dem Deutschen Bundestag

Ausgabe 8 – Juli 2024

Olympia in Paris 2024

Pünktlich zu Olympia werden wieder die Medaillenprämien diskutiert. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland mit seiner Prämie von € 20.000 für den Sieg im unteren Bereich. In Italien bekommt ein Olympiasieger € 150.000 sowie zusätzlich € 120.000 jeweils in drei Raten. In Polen erhalten Sportler € 50.000 plus einer monatlichen lebenslangen Rente von 60 % des Durchschnittseinkommens ab dem 40. Lebensjahr.



Auch online verfügbar: www.joernkoenig.de/koenigsbrief-sport



Juli 2024: Entwicklungszusammenarbeit und Sport

Im aktuellen Sporthaushalt 2024 gibt es keine einzige Position des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Trotzdem wurde das Thema mit Null Euro und Vorbereitung auf die Tagesordnung des Sporthaushaltes gesetzt.

Auch die zentrale Frage:

**„Was will Deutschland mit einer Entwicklungszusammenarbeit und Sport erreichen?
Was ist das Ziel?“**

wurde nicht diskutiert.

Aus AfD-Sicht muss dies eine interessen geleitete Politik sein. Dafür muss Deutschland vorab seine Interessen definieren. Es kann nicht darum gehen, wohin auf der Welt noch irgendwie deutsches Steuergeld verschenkt werden kann. Die DDR hat die Entwicklungszusammenarbeit dafür genutzt, internationale Kontakte zu knüpfen und Partner in der internationalen Sportpolitik für sich zu gewinnen und das sogar über die Sportpolitik hinaus auch in der Außenpolitik. Das ist nicht verwerflich. Das ist das Verfolgen eigener Interessen, die auch heute im Vordergrund stehen sollten. Es ist heute international üblich.

Ein Beispiel aus den vergangenen Zeiten der DDR war die Ausbildung ausländischer Trainer an der DHfK Leipzig (Hassan Moustafa, Präsident der Internationalen Handballföderation, hat in Leipzig studiert). Von solchen Kontakten profitiert der deutsche Sport immer noch.

Zur Sitzung im Sportausschuss: Die Sachverständigen und deren eingereichten Unterlagen (UEFA, FIFA und IOC) haben mit deutscher Entwicklungszusammenarbeit nichts zu tun. Das sind die Development Programme dieser internationalen Organisationen bzw. im Fall des IOC der Olympic Solidarity Plan. Deutschland als Staat ist dort überhaupt nicht involviert.

Den Unterlagen der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, merkt man deutlich an, dass die GIZ unter Aufsicht des Auswärtigen Amtes von Frau Baerbock steht. Das Papier ist so fachfremd, es hat mit Sport im Grunde nichts zu tun.

Die Ministerin benutzt hier die Beliebtheit des Sports für die Adressierung von Zielen, die völlig fachfremd sind. Sie instrumentalisiert den Sport. Es geht um „einen Beitrag zur feministischen Entwicklungspolitik“, um „Friedensbildung und sozialen Zusammenhalt“ und um „berufsrelevante Kompetenzen“. Unter Umständen sind das hehre Ziele, die aber nichts mit Sport zu tun haben.

Weiter heißt es: „Das BMZ nutzt Sport auch, um Nachhaltigkeitsthemen in Deutschland in der Mitte der Gesellschaft (z.B. im Stadion) zu positionieren...“

Das hat mit Entwicklungsländern und Entwicklungshilfe relativ wenig zu tun.

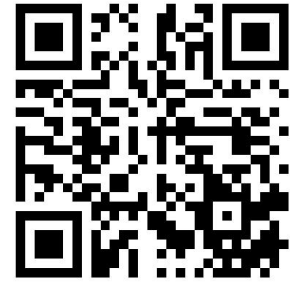
Es ist bleibt eine Instrumentalisierung des Sports für politische Zwecke.

Der aktuelle Antrag im Sportausschuss

Erhöhung der Prämien für Olympiasieger, Paralympics-Sieger, Medaillengewinner und Platzierte ab den Olympischen und Paralympischen Sommer- und Winterspielen Peking 2022 und Paris 2024

Deutscher Bundestag
20. Wahlperiode

Drucksache 20/194
07.12.2021



Antrag

der Abgeordneten Jörn König, Mariana Iris Harder-Kühnel und der Fraktion der AfD

Erhöhung der Prämien für Olympiasieger, Paralympicsieger, Medaillengewinner und Platzierte ab den Olympischen und Paralympischen Sommer- und Winterspielen Peking 2022 und Paris 2024

<https://dserver.bundestag.de/btd/20/001/2000194.pdf>

Antragsbeschreibung

Wie schon im Jahr 2020 (siehe S. 5) fordert die Fraktion der AfD von der Deutschen Sporthilfe erneut eine deutliche Anhebung der Olympia-Prämien (jeweils um das Fünffache) und unterstützt damit auch die Forderungen der Sportler, die die im Vergleich zu anderen Ländern niedrige Medaillenprämie erheblich kritisieren. Die Prämie ist eine Anerkennung der Leistung und Wertschätzung der Gesellschaft, die sich auch in der Höhe der Prämie widerspiegeln muss. Es gibt keinerlei Anzeichen, dass eine angemessene Olympia-Prämie einen Fehlanreiz, z.B. in Richtung Dopingmissbrauch, setzen könnte – wie von der damaligen Regierung geäußert. Der Sporthilfe sind die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen und § 3 EStG ist dahingehend zu ergänzen, dass die Prämien steuerfreie Leistungen i.S.d. § 3 EStG sind.

Parlamentarischer Verlauf:

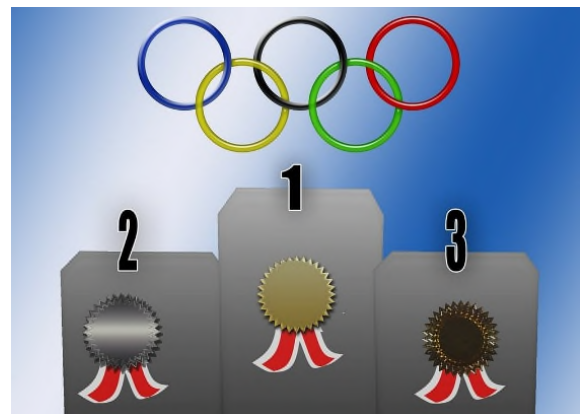
Eingebracht: 07.12.2021

→ Behandlung im Ausschuss: 26. Januar 2022

→ Ablehnung BT-Drs. 20/523

Politisches Ergebnis:

Leistungssportler fühlen sich und ihre Leistungen zunehmend nicht mehr wertgeschätzt und immer mehr junge Leistungssportler beenden vorzeitig ihre Karriere.



Sport und Schule

Sport über die Schule wieder tiefer im Volk verankern

Ein wichtiges Mittel dazu, dass der Sport schon früh zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Alltags wird, ist die Ausweitung des Sportunterrichts in der Schule auf mindestens vier Wochenstunden (am besten zwei Doppelstunden), um der Bedeutung des Sports auch in der Schule gerecht zu werden – und das nicht nur auf dem Papier, sondern in der Realität. Bei dieser Forderung reicht es nicht aus, darüber, wie das seit Jahren der Fall ist, zu reden und zu diskutieren. Sie muss endlich umgesetzt werden. Bei Problemen bei der Organisation des Schulbetriebs muss dafür gesorgt werden, dass nicht (wie derzeit) als erstes der Sport-Unterricht gestrichen wird. Es ist sicherzustellen, dass es an allen Schulen eine ausreichende Zahl ausgebildeter Sportlehrer gibt. Mittel- und langfristig ist anzustreben, wie das in anderen Ländern schon der Fall ist, dass für die Kinder und Jugendlichen an den Schulen ein tägliches Sport- und Bewegungsangebot verpflichtend ist.

Der Sportunterricht soll eine große Vielfalt von Sportarten anbieten, die die Kinder kennenlernen sollen und in denen sie sich ausprobieren können. Dabei sollen „einfache“ traditionelle Sportarten wieder fester und wichtiger Bestandteil des Sports in der Schule werden, so zum Beispiel Geräteturnen, bestens geeignet für die Ausbildung motorischer und koordinativer Fähigkeiten, aber zum Beispiel auch das Ringen als fairer Kampf, das die Entwicklung von koordinativen Fähigkeiten mit Hilfe von Elementen aus dem Kraftsport fördert, und natürlich die Vielfalt der Leichtathletik, auf die viele andere Sportarten aufbauen.

Schwimm-Unterricht muss fester Bestandteil des Grundschul-Sports sein. Alle Schüler müssen spätestens mit Verlassen der Grundschule sicher schwimmen können. Die Kommunen sind verpflichtet, ggf. in Kooperation mit Nachbar-Kommunen (ggf. auch mit privaten Trägern), ausreichende Bäder-Kapazitäten für den Schwimm-Unterricht bereit zu halten.

Die in vielen Bundesländern praktizierte Schuleingangsuntersuchung sollte im ganzen Bundesgebiet verbindlich eingeführt werden. Dabei sind im größeren Umfang als bisher auch motorische Fähigkeiten zu überprüfen, um Defizite festzustellen und diese frühzeitig und gezielt ausgleichen zu können.



In jeder Königsbrief Sport-Ausgabe wird eine Seite bzw. Sportpolitische These vorgestellt. Die gesamten Thesen sind verfügbar unter www.joernkoenig.de/sportthesen.

Was wir erreicht haben: Sportanträge aus der 19. Wahlperiode (2017-2021)

Angemessene Prämien für Olympiasieger, Paralympics Sieger, Medaillengewinner und Platzierte für Tokio 2021

Deutscher Bundestag

19. Wahlperiode

Drucksache 19/19161

13.05.2020

Antrag

der Abgeordneten Jörn König, Andreas Mrosek, Andreas Bleck, Siegbert Droese, Tino Chrupalla, Stephan Brandner, Joana Cotar, Peter Felser, Dr. Götz Frömming, Markus Frohnmaier, Albrecht Glaser, Wilhelm von Gottberg, Kay Gottschalk, Mariana Iris Harder-Kühnel, Karsten Hilse, Martin Hohmann, Johannes Huber, Stefan Keuter, Dr. Rainer Kraft, Sebastian Münzenmaier, Ulrich Oehme, Frank Pasemann, Tobias Matthias Peterka, Paul Viktor Podolay, Stephan Protschka, Martin Reichardt, Dr. Robby Schlund, Uwe Schulz, Detlev Spangenberg, René Springer, Dr. Harald Weyel, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD



Angemessene Prämien für Olympiasieger, Paralympicsieger,
Medaillengewinner und Platzierte für Tokio 2021

<https://dserver.bundestag.de/btd/19/191/1919161.pdf>

Antragsbeschreibung

Bereits in der 19. Wahlperiode fordert die Fraktion der AfD eine deutliche Anhebung der Prämien für Olympia- und Paralympics Sieger und Medaillengewinner. Eine angemessene Olympiaprämie ist Motivation, ein echter Anreiz und ein Ziel für den Sportler, auf das er, auch mit entsprechender Anerkennung, hinarbeiten kann. Die Sportler nehmen oft über Jahre finanzielle Nachteile in ihrem Alltag, aber auch in ihrem Leben als Jugendlicher und junger Erwachsener auf sich, um dieses Ziel erreichen zu können. Der Bund soll die dafür notwendigen 6 Millionen Euro an Prämien, basierend auf einer Wiederholung des Erfolges von Rio 2016, der Deutschen Sporthilfe zur Verfügung stellen. Zudem sind die Prämien steuerfrei zu stellen.

Parlamentarischer Verlauf:

Eingebracht: 13.05.2020

→ Behandlung im Ausschuss: 02.07.2020

→ Ablehnung BT-Drucksache 19/20765

Politisches Ergebnis:

Die damalige Regierung verwies darauf, dass eine Erhöhung aufgrund des umfassenden Fördersystems in Deutschland nicht geboten sei. Außerdem bestehe die Gefahr, gefährliche Fehlanreize – im Sinne einer Begünstigung von Dopingmissbrauch – zu setzen.





Die Vertreter der AfD – Bundestagsfraktion im Sportausschuss des Deutschen Bundestages



Jörn König, MdB

Sportpolitischer Sprecher
Obmann der AfD im Sportausschuss
DDR-Vizemeister im Schwimmen 1984

**Diplom-Ingenieur und
Master of Business Administration**



Klaus Stöber, MdB

Mitglied im Sportausschuss
des Deutschen Bundestages
Präsident eines Tennis-Vereins

**Diplom-Ökonom und
selbständiger Steuerberater**

Der „Königsbrief Sport“ ein monatlicher Rundbrief, der über die Arbeit der AfD-Sportpolitiker im Deutschen Bundestag informiert. Er ist eine Weiterentwicklung des „Königsbriefes“, der über die parlamentarische Arbeit von Jörn König berichtet und am Ende einer jeden Sitzungswoche erscheint. Die AfD-Sportpolitiker insgesamt sprechen sich dafür aus, den Sport in deutlich höherem Maße als bisher zu fördern. Bund, Länder und Kommunen müssen sicherstellen, dass bundesweit gut ausgestattete Sportstätten für den Schul-, Breiten- und Spitzensport zur Verfügung stehen. Die finanziellen und strukturellen Grundlagen müssen geschaffen werden, damit deutsche Athleten unser Land wieder so erfolgreich bei internationalen Wettkämpfen repräsentieren, wie es dem Selbstverständnis Deutschlands als einer wichtigen Sportnation entspricht.

Wir bedanken uns bei allen Kollegen in der AfD-Bundestagsfraktion und den sportpolitischen Sprechern der AfD-Landtagsfraktionen, die wertvolle Impulse für unsere Arbeit gegeben haben.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Jörn König, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030/227-78169
joern.koenig@bundestag.de

in Zusammenarbeit mit
Klaus Stöber, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030/227-74540
klaus.stoeber@bundestag.de

Bildnachweis: AfD-Fraktion Deutscher Bundestag, Adobe Stock;
Inga Haar; Kicker.de/IMAGO insidefoto; PRG; pixabay.de

SOCIAL-MEDIA-KANÄLE



facebook.com/joernkoenig
facebook.com/klaus.stoeber



instagram.com/joern.koenig



Reden unter
[https://www.youtube.com/
@AfDFraktionimBundestag/](https://www.youtube.com/@AfDFraktionimBundestag/)